Themen, Thesen, Probleme der Ausbildung

Autor(en): **Stäubli, J.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **147 (1981)**

Heft 3: **Moderne Lehrmethoden und Lernmittel in Streitkräften**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-53660

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Themen, Thesen, Probleme der Ausbildung



Einleitung

Oberst i Gst J. Stäubli

Der dritte Teil erinnert an eine **«pädagogische Berner Platte».** Anregende Beiträge aus dem Gesamtbereich «Ausbildung der 80er Jahre» sind zubereitet. Eine bunte Schar namhafter Persönlichkeiten haben zu dieser Palette beigetragen. Das Wesen der Berner Platte ist, dass mit Bestimmtheit jedem einiges daraus bekömmlich ist. Bewusst soll nicht alles leicht verdaulich sein. Ein köstliches Gericht darf anregen: zum Nachdenken und zum Nachvollziehen, zum Differenzieren und zum Überlegen, zum Einstimmen aber auch zum Widersprechen. Bei alledem wird – so hoffen wir denn – manches auch verdaut.

Der Historiker **Walter Schaufelberger** zeichnet das Bild von Erziehung und Ausbildung von den Alten zu den Neuen Eidgenossen.

Die Begriffe Didaktik und Methodik werden durch den Militärpädagogen **Dieter Portner** vorgestellt.

Das APFEL-Prinzip, dargeboten vom Lernpsychologen **Hans Hunziker,** gibt Anregungen zur Gestaltung von Lehrmaterialien.

Die Problematik der Planung von Unterrichtseinheiten zeigt an Hand von Untersuchungen der Ausbildungsleiter **Robert Hasenböhler** auf.

Umlernen – als kreative Tätigkeit – wird in anregender Art durch den Sportwissenschaftler **Arthur Hotz** dargestellt.

Wirkung und Auswirkung von AV-Medien sind Gegenstand der Gedanken des Medienpädagogen **Stefan Portmann.**

Die Organisationsentwicklung, eine Weiterentwicklung der Kaderausbildung, beschreibt der Psychologe **Karl Kälin.**

Forschungsergebnisse zum Ausbildnerverhalten referiert der Hochschuldidaktiker **Rolf Dubs.**

Gedanken zum Menschenbild im Zusammenhang mit Ausbildung werden durch den Feldprediger **Markus Zbären** aufgezeichnet.

Wie weit Sportausbildung persönlichkeitsfördernd wirkt, zeigt der Sportpsychologe **Guido Schilling** auf. ■

Wir zitieren: Humor

Nur schon im Interesse des eigenen psychischen Haushaltes, aber auch um die Balance von Ernst und Unernst zu halten und das Abgleiten in tierischen Ernst und verspielten Unernst zu vermeiden, ist jedem Führer Humor als persönliche Eigenschaft zu wünschen. Zu wünschen, weil Humor nicht durch Führungsausbildung erlernt werden kann. Das mindeste wäre dabei ein sicherer Sinn für Humor gerade dann, wenn die Struktur der eigenen Person mehr zu nüchterner Trockenheit und geringer sozialer Spontaneität tendiert.

Humor schafft günstige Voraussetzungen für einen unverkrampften Umgang mit der Truppe und schützt vor formeller Geschraubtheit. Humor sorgt dafür, dass ein Führer zwar alle Angelegenheiten seiner Funktion jederzeit ernst nimmt, die Bedeutung seiner Person dabei aber nicht überschätzt. Das schützt ihn vor jener Überforderung seiner selbst und der Mitarbeiter und Untergebenen, die man als Perfektionismus bezeichnen kann. Perfektionismus als herrisch-moralische Weise, sich selbst in eine Vorbildhaftigkeit hinein zu steigern, die lächelndes Bedauern, aber keine Nachahmer erzeugt, ist in seinem Wesen humorlos.

Im Humor kann aber auch die Distanzierung des eigenen Selbst von Erwartungsdrücken, die von aussen auf die Führerrolle zielen, zweckmässig reguliert werden. Humor ist psycho- und sozialhygienisch unentbehrlich.

(Prof. Dr. H. Tuggener in «Truppenpsychologie», Verlag Huber).

Sonderausgaben ASMZ

«Moderne Lehrmethoden und Lernmittel»

Die vorliegende Sonderausgabe Nr. 3/81, die sich dem Hauptthema «Moderne Lehrmethoden und Lernmittel» widmet, kann zum Preis von Fr. 5.– (inkl. Versandkosten) bestellt werden bei: Huber & Co., Presseverlag, CH-8500 Frauenfeld.